

100



Bev dem
Thiem- und Ehrhardtischen
Hochzeitfeste

welches

zu **W O R M A**

den 14 Novembr. 1747

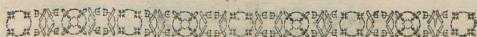
in allen Vergnügen gefeyert wurde

in der

seine Ergebenheit gebührender maassen

an den Tag zu legen

ein naber FrEund



Wittenberg

gedruckt bey Johann Friedrich Ohlendorf

AK



Gert! packet euch, verbotte Grillen!
Berüchtet euch zum Uebeln;
Weil ich die heisse Regung fällen,
Und mich der Freude widmen muß.
Da Hymen seine frohe Lichte
Zu meiner Schwester Hochzeit schmückt,
Und Blumen zu dem Kranze pflückt;
So werd' ich auf einmal zum muntren Hochzeitdichter.

Ich suche die besänzte Lerche
Von neuen aus dem Winkel vor,
Und stimm' auf Ihre Hochzeitsfeier
Ein jauchzend Lied im höhern Chor.
Doch sollt' es, Schwester! nicht gelingen,
Und flocht hier und da ein Louz;
So geb' mir nicht davor den Lohn
Der Säuwör, weil mir oft die morschen Sagen springen.

Jedoch hier seht es Anst zu wählen:
Was sing ich, wer ein Lieb darbey?
Soll ich Cupidens List erzählen,
Wie schlan oft seine Schalkheit sey?
Wie? oder werd ich mit den Küssen,
Die DJR Dein Liebster oft entführt,
Wenn heiße Regung Ihn gerührt,
DICH ist das letztemal noch schmerzh machen müssen?

Zwar könnten wir die rauhen Seiten,
Die nun der Winter prophezeit,
Den angenehmsten Saft bereiten,
Den man sonst Hochzeitsliedern weicht.
Ich fange, wie vergnügt man haßte;
Wie ungleich stärker am Camin
Die Funken heißer Liebe ziehn,
Wenn um das weiße Dach der kühle Nordwind rasst,

Alein Cupidigs Befese
Verbieten allu freyen Schrey,
Dergleichen eitelen Geschwätze,
Verlacht ein theologisch Hey,
DJR selbst sind solche Hochzeitslieder,
Wo man die eble Zucht verlegt,
Und Keuschheit auß den Augen seht,
Weil DICH die Tugend reizt, vergnügt Braut, zuweil.

Drum will ich ist den weisen Spuren
Der Vorsicht meine Lieder weihn.
Sie führt DICH in die köblichsten Fluren,
In Edens Amuthsgarten ein.
Sie will DICH mit den süßen Schätzen,
Die DJR schon ihre Seegenmacht
Vorlängst nach Würden geadacht,
Zum Zeichen ihrer Huld, im Eheband ergözen.

Sie schenkt IHN einen treuen Gatten,
Und knüpft selbst EUEN Freundschaftsband,
Das Lieb und Treu gewirket hatten
Durch ihres Dieners fromme Hand.
Sie winkt hierbey dem schlauen Glücke,
Dass es EUCH stets zur Seiten sey,
Dass es durch glatte Heuchelen
Und tolle Dankelmuth nie EUEN Fuß berücke.

So seyd IHR in dem neuen Stande,
Geehete Zuey, gewiss besüßet;
Weil EUER zarten Freundschaftsbande
Der weisen Vorsicht Rath geschmückt.
Drum wehrt an EUEN Ehrentage
Auch meiner brüderlichen Pfliche
Das schuldige Vergnügen nicht,
Dass es den besten Wunsch hin zu den Sternen trage.

Der Himmel lasse, werthe Beyde!
Dies Bündnis ewig feste seyn!
Genießt, in ungeschörter Freude,
Der süßen Wellust Ammutzwein!
Und laßt in hundertzig Zweigen lesen,
Die einst die Nachwelt von EUCH zähle,
Wie schön, wie weislich IHR gewählet:
Wie gützig EUCH das Glück im Bestand gewesen!



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

V077



Bei dem
Thiem- und Ehrhardtischen
Schzeitfeste

welches

zu **T O N N**

den 14 Novembr. 1747

in allen Vergnügen gefeyert wurde

suchte

seine Ergebenheit gebührender maassen

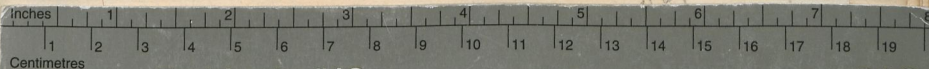
an den Tag zu legen

Ein naher Freund



Wittenberg

Druckt bey Johann Friedrich Dylomay



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

